

Roland Adlassnig und der Tanz: Ausstellung in der Villa Claudia.

EL-HIMOUD-SPERLICH



## Die Haut als

Der Vorarlberger Künstler Roland Adlassnig verwertet das Theatrum Anatomicum.

INGE EL-HIMOUD-SPERLICH

Im ORF-Gebäude in Dornbirn blättert der Vorarlberger Bildhauer Roland Adlassnig sein „Book of Motion“ auf und gleichzeitig schwingt sein „Dance of Nature“ quer durch die Räume der Villa Claudia in Feldkirch. Am Schluss der Vernissage im Landesfunkhaus und am Ende des Parcours durch die Ausstellungsräume der Villa wartete beziehungsweise wartet eine kleine Köstlichkeit, wie selbst gebackene Kekse und ein Espresso aus selbst gebrannten Kaffeebohnen auf die Besucher.

Kunstgenuss und Kulinarik verschmelzen gern im Werk

des 41-jährigen gebürtigen Lustenauers, der oftmals zusammen mit Paul Renner eine alle Sinne ansprechende Kunst zelebriert.

### Theatrum Anatomicum

So schuf Adlassnig vor sechs Jahren das „Modell Schweinsblase“ für Renners spektakuläres Theatrum Anatomicum, jenem schädelförmigen Holzgebäude vor dem Kunsthaus Bregenz, in welchem 133 Besucher auf Rängen sitzend Musik hören, dem Orgienmysterienspiel von Hermann Nitsch zuschauen und nebenher speisen konnten. Teile der weißen Plastikplane, die damals wie eine Wursthaut das Theatrum um-

## Malgrund

hüllte und auch die Besucher vor Wind und Regen schützte, hat Roland Adlassnig jetzt bemalt.

### Vom Sturm

Exakt zwischen die Stützpfeiler der Rotunde des ORF-Gebäudes eingepasst, wurden Teile der Plane zu Malgründen für das „Book of Motion“. Es sind mit brauner Tusche gemalte detaillierte Anleitungen, wie unter schwierigen Bedingungen Birnen zu Schnaps oder Kaffeebohnen zu Espresso werden und gleichzeitig noch ein leckeres Essen zubereitet werden kann. Smileys am Ende des „Lehrgangs“ geben an, was am besten schmeckte. Adlassnig bezieht sich mit dieser Arbeit auf Shakespeares „Sturm“ und auf den Zauberer Prospero, der auf einer einsamen Insel lebte und

der Adlassnigs transportable Küche – sie steht jetzt in der Villa Claudia – sicher geschätzt hätte.

In der Villa Claudia begleiten 17 teilweise raumübergreifende Bildformate Besucher durch den „Dance of Nature“. Auf die weiße Folie zeichnete Adlassnig wie in Ekstase binnen kürzester Zeit (Videodokumentation 2014) mit beiden Händen zugleich – mit Filzstiften und selbstgeschöpften dicken Wachskreiden – die Stationen des Tanzes. Aufwärmübungen, Paartanz, der Tanz mit dem Tod sind dabei ebenso Motive wie Hände in Bewegung, sozusagen Gesten, die den Tanz begleiten.

Die Ausstellung im ORF-Funkhaus läuft bis Mitte Mai, die Schau bei KunstVorarlberg in Feldkirch bis 16. Februar.

# KULTUR

NEUE – MITTWOCH, 29. JÄNNER 2014, SEITE 26